

Sanitäts-Fortbildung am DRK auf der Klingerstraße

von Maurice Reitzig

Das Hauptziel der Sanitäts-AG bleibt, neben dem Austausch untereinander und dem gemeinsamen Üben als Gruppenverband, vor allem die Fortbildung als Sanitäter und das Erlernen von Erstversorgungs- bzw. Ersthelfermaßnahmen, damit wir diese später in Alltagssituationen auch aktiv anwenden können. Um diesem Zweck nachzugehen findet jeden Sommer zu Anfang des Schuljahres (im besten Fall) eine offizielle Fort-/Ausbildung im Rahmen der AG statt, organisiert und angeleitet durch das DRK. Aufgrund der Corona-Situation ist die letzte Fortbildung nun schon einige Zeit her, nichtsdestotrotz sind unsere Erinnerungen daran noch sehr frisch.

Nach einer kurzen Einleitung zum Thema durch eine Repräsentantin des DRK, Frau Schmidt, erhielten wir zunächst einige theoretische Informationen: Verhalten bei Verkehrsunfällen, Umgang mit allergischen Reaktionen, Erstversorgung von Verstauchungen, das Anlegen von Druckverbänden und vieles, vieles mehr.

Nachdem wir all dieses Wissen zum richtigen Verhalten in Notsituationen erhielten, konnten wir dieses auch gleich praktisch anwenden. Die Leiterin des Kurses, Frau Schmidt, teilte uns anschließend in zwei Gruppen ein, die Helfer und die Verletzten. Auf dem Gelände des DRK in der Klingerstraße simulierte die Verletztengruppe anschließend unter genauer Anleitung Unfallsituationen und konkrete Fallbeispiele, auf die die Helfergruppe dann spontan reagieren musste. Das erste Fallbeispiel sollte einen Autounfall darstellen. Ein Motorradfahrer ist einem PKW aufgefahren und nun sind beide Fahrer verletzt. Diese Situation richtig zu bewältigen, also Erstversorgung korrekt durchzuführen, die Rettungskette einzuhalten, die Betroffenen (mit ihrem tollen Schauspieltalent) zu beruhigen und dabei koordiniert und effektiv zu arbeiten, stellte eine Herausforderung für die Mitglieder der Sanitäts-AG dar, bot jedoch dadurch auch viel Potenzial um Neues zu lernen. An die Übung anschließend folgte eine kleine Auswertung durch Frau Schmidt auf Basis ihres Fachwissens, indem sie uns lobte, Kritik übte und uns Hinweise gab, sodass gleich danach das zweite Fallbeispiel durchgeführt werden konnte.

Um das zweite Fallbeispiel besonders spannend zu gestalten, wies Frau Schmidt die Verletzten-Gruppe diesmal nicht nur dazu an, unsere schauspielerischen Fähigkeiten zu nutzen, wir erhielten zudem noch zusätzlich einen Crash-Kurs darüber wie man Wunden möglichst realitätsnah schminken konnte. Das Szenario und die Verletzungen waren auch zusätzlich noch weitaus komplexer und anspruchsvoller und reichten von einfachen Platzwunden am Kopf, zu Säurespritzern in den Augen bis hin zu ohnmächtigen Verschollen in Duschen. Das Schwierige am zweiten Fallbeispiel war dabei vor allem, dass die verschiedenen Verletzten auf weiten Raum (fast im gesamten Gebäude auf der Klingerstraße) verteilt waren, anstatt konzentriert an einem Ort zu sein, sodass man die Betroffenen suchen musste. Unter Zeitdruck.

Dies zwang die Helfer-Gruppe dazu effektiv als Team zu arbeiten, sich miteinander abzusprechen und sich räumlich zu verteilen, um allen Verletzten koordiniert helfen zu können. Teamgeist war gefragt und unsere Zusammenarbeit und unser Durchhaltevermögen in Stresssituationen wurde unter die Probe gestellt. Am Ende schaffte es die Helfer-Gruppe die Aufgabe erfolgreich zu meistern und konnte alle Verletzten finden und sie versorgen. Nach einer weiteren kleinen Auswertung durch Frau Schmidt neigte sich unser Tag im DRK langsam dem Ende zu. Zum Abschluss sozusagen, gab es schließlich noch eine letzte Übung: Wiederbelebung. Frau Schmidt erklärte uns die Basics und schon ging es los. Jedem AG-Mitglied wurde eine speziell für Erst-Helfer-Übungen kreierte Puppe (oftmals einfach Anne genannt) aus einem gummiartigen Material zugeteilt, sodass wir an dieser gleich unsere neu erworbenen Kenntnisse anwenden konnten. Eine Herzmassage, gefolgt von kurzer Mund-zu-Mund-Beatmung und dann weiter Herzmassage und das Ganze wiederholen; alles in einem speziellen Rhythmus mit angemessenem Krafteinsatz. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten einiger AG-Mitglieder, lobte Frau Schmidt am Ende die Wiederbelebungsfähigkeiten von uns allen.

Unser Tag im DRK war damit vorbei. Frau Schmidt verabschiedete uns und lobte noch einmal unseren tollen Teameinsatz. Wir hatten viel gelernt während unseres eintägigen Kurses, doch was noch viel wichtiger war und diesen kurzen Ausflug auch so bedeutend für unsere AG machte, war vor allem der Fakt, dass wir unser Wissen, unsere Kenntnisse rund um Erste Hilfe, die wir jede Woche in der Schule lernen, zum ersten Mal auch praktisch anwenden konnten, sei es nun in den Fallbeispielen oder an der Anne Puppe. Der Erste-Hilfe-Kurs des DRK ist nun schon zwei Mal ausgefallen und insbesondere den neueren Mitgliedern unserer Sanitäter-AG fehlt diese Erfahrung, doch trotz allem sind wir zuversichtlich, dass wir bald wieder ins DRK auf die Klingerstraße dürfen und gemeinsam unsere Fähigkeiten als Sanitäter ausbauen und auf die Probe stellen können.